

# Pressemitteilung

Nr. 054 / 2017 – 22. November 2017

## „Business Talk“ mit Diskussion zur Digitalisierung der Arbeit

**Veranstaltung der Agentur für Arbeit Eberswalde und des Jobcenters Barnim**

Welche Tätigkeiten wird in Zukunft „Kollege Roboter“ übernehmen können? Braucht es für die weitere Digitalisierung der Arbeit einen Schutzschirm für Arbeitnehmer? Welche Beschäftigungsmöglichkeiten wird es für Menschen geben, die Helfertätigkeiten ausüben?

Diesen und ähnlichen Fragen rund um das Thema „Arbeit 4.0“ widmete sich am Dienstag der „Business Talk“ der Arbeitsagentur Eberswalde und des Jobcenters Barnim im Foyer der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Dazu eingeladen waren regionale Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Bildung. „Wir wollen die Digitalisierung der Arbeit von verschiedenen Seiten informativ und unterhaltsam betrachten“, bringt die Leiterin der Arbeitsagentur Eberswalde, Petra Röhlinger-Hissnauer, das Anliegen der Veranstaltung auf den Punkt. Den Einstieg in das komplexe Thema gab Dr. Volker Kotte vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) mit seinem anschaulichen Vortrag zu den möglichen Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt in Brandenburg und in der Region Barnim-Uckermark. Carlo Siebert, Unternehmensberater für Social Media und Online Marketing aus Frankfurt (Oder), widmete sich in seinem Vortrag der Frage, welche Berufe in Zukunft komplett wegfallen könnten. Die Bandbreite könnte durchaus vom Musikschullehrer bis zum Maurer reichen – technisch möglich werde fast alles sein, so seine Beschreibung der Zukunft. Die Digitalisierung sei nicht aufzuhalten und was hilft es Angst zu haben? Viel wichtiger sei es zu überlegen, wie man sich am besten darauf einstellen kann.

Helmut Preuße, Geschäftsführer der Technischen Werke und der Stadtwerke Schwedt GmbH, griff diese Gedanken in der Podiumsdiskussion unmittelbar auf: Die digitale Entwicklung werde deutlich schneller voranschreiten als wir es uns heute vorstellen können. Und die Unternehmen können sich dem nicht entziehen, sondern sollten möglichst einen Schritt vorausdenken, die Mitarbeiter einbeziehen und auch auf die neuen Wertevorstellungen der künftigen Fachkräfte eingehen. Sebastian Walter, Geschäftsführer des DGB Ostbrandenburg, sieht die Gefahr, dass es im Zusammenhang mit der Digitalisierung vorrangig um die Effizienz von Arbeitsprozessen geht. Genauso so wichtig sei jedoch die Arbeitnehmerseite. Tariflöhne, Mitbestimmung, geförderte Qualifizierung für Beschäftigte und Unterstützung in Sachen „Lebenslanges Lernen“ nannte Sebastian Walter beispielhaft als Kriterien für ein Gelingen des



digitalen Wandels am Arbeitsmarkt. Petra Röhlinger-Hissnauer zeigte auf, dass die Arbeitsagentur die Qualifizierung von Arbeitnehmern und Arbeitssuchenden unterstützt. Denn gerade Geringqualifizierte werden nach Einschätzung der Arbeitsagentur zuerst von den Auswirkungen der Digitalisierung betroffen sein.

Moderator Jens Herrmann, Chefredakteur der BB Radio-Lokalwellen, sorgte während der Podiumsdiskussion für überraschende Momente und entfachte einen durchaus kontroversen Meinungs austausch. Viele Fragen konnten in der Kürze der Zeit nur angeschnitten werden, sorgten aber für reichlich Gesprächsstoff beim gemütlichen Ausklingen der Veranstaltung, die auch ihre heiteren Momente hatte. Insbesondere beim Auftritt des Improvisationstheaters, dem es gelang, das Thema 4.0 sehr unterhaltsam darzustellen.

Und so weitete der „Business Talk“ den Horizont in viele Richtungen, regte zum Gedankenaustausch an und hinterließ dennoch auch viele offene Fragen rund um die Digitalisierung – und das nicht nur der Arbeitswelt.